



JOURNAL

Zug fällt aus: Änderung bei PZ-Wanderung

ENZKREIS. Wegen der Arbeiten im Pforzheimer Tunnel fallen am Wochenende einige Züge aus – davon ist auch die PZ-Wanderung am Samstag, 19. September, betroffen: Die Stadtbahn nach Karlsruhe fällt aus, deshalb müssen die Teilnehmer auf einen anderen Zug ausweichen, der drei Minuten früher abfährt. Die Stadtbahn wäre um 10.16 Uhr im Pforzheimer Hauptbahnhof losgefahren. Der neue Zug – der Regio-Express nach Karlsruhe – startet um 10.13 Uhr auf Gleis 4. Da der Zug zwischen Pforzheim und Remchingen nicht hält, müssen die PZ-Wanderer im Pforzheimer Hauptbahnhof einsteigen. Der Regio-Express kommt um 10.23 Uhr in Wilferdingen-Singen an, dann kann die Wanderung wie geplant starten.

Treffpunkt ist beim Parkplatz an der Stadtbahnhaltestelle in Wilferdingen. Sabine und Jürgen Holzinger vom Schwarzwaldverein Dillweissenstein führen die 14 Kilometer lange Tour, die auf den Spuren der Waldenser von Wilferdingen am Steinbruch vorbei nach Mutschelbach führt. Über Dietenhausen und Nöttingen geht es zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderung ist bereits ausgebucht. *sab*

Brandursache weiter im Dunkeln

MÜHLACKER-LOMERSHEIM. Die gute Nachricht vorweg: der Feuerwehrmann, der nach dem Brand am Samstagabend an der Illinger Straße in Lomersheim mit einer Rauchvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte dieses inzwischen verlassen. Ihm geht es laut Angaben der Feuerwehr Mühlacker wieder gut. Weshalb es zu dem Feuer gekommen ist, kann derzeit hingegen noch niemand sagen. Die Ermittlungen laufen, doch mit einem ersten Ergebnis sei nicht vor Mitte der Woche zu rechnen, erklärt Pressesprecherin Sabine Doll vom Polizeipräsidium Karlsruhe. „Da das Gebäude einsturzgefährdet ist, muss zunächst überprüft werden, ob unsere Spezialisten überhaupt ei-

- Asylbewerber sehnen sich nach Gewissheit, Kommunen nach Klarheit.
- Politischer Besuch einer Unterkunft in Ispringen zeigt alte Baustellen auf.

**RALF STEINERT, BÄRBEL SCHIERLING
UND ALEXANDER HEILEMANN
ENZKREIS**

Auf der einen Seite sind teils abenteuerliche Geschichten einer Flucht, die in diesem Fall schließlich in Ispringen endete. Junge Männer aus Gambia erzählen von den Gefahren ihres Wegs durch die Wüste, von den Risiken, die sie eingehen, indem sie alles zurücklassen, von Ängsten vor Attacken oder vor Pannen, die in der Wüste tödlich sein können. Auf der anderen Seite sind die Probleme derjenigen, die sich diese Berichte anhören und die darum kämpfen, Flüchtlingen auch Unterkünfte bieten zu können. CDU-Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum und seine Landtagskollegin Marianne Engeser schauen sich gestern zusammen mit Landrat Karl Röckinger und Bürgermeister Volker Winkel eine Ispringer Unterkunft an. Dabei diskutierten sie die Herausforderungen, die die wachsende Zahl von Neuanrücklingen mit sich bringt.

Denn dass junge Männer wie Bakarie, Amadou, Elaiu oder Ebrima sich bei uns eine neue Existenz aufbauen möchten, die Sprache lernen und auf erlernte Berufe vom Schmuckhandwerker über den Elektriker bis zum Koch verweisen, ist das eine. Das andere ist, dass sie darauf lange warten müssen. In Unterkünften, die vom Kreis organisiert werden müssen. Die Bundesregierung habe die Entwicklung verschlafen, kritisiert Landrat Röckinger. Die Kommu-



Die Afrikaner Bakarie (links), Ebrima und Elaiu (von rechts) hoffen auf eine Zukunft in Deutschland. Die CDU-Politiker Gunther Krichbaum und Marianne Engeser besuchten mit Landrat Karl Röckinger und Bürgermeister Volker Winkel (ab Zweiter von links) ihr Zuhause auf Zeit in Ispringen. FOTO: SEIBEL

Die PZ gibt im Internet einen Überblick zur Flüchtlingshilfe: <http://pzlink.de/help>



Ehrenamtliche Hilfe funktioniert hier mit Sachspenden für Flüchtlinge in Bauschlott sehr gut. Aber auch die Helfer haben immer mehr zu tun.

nen hätten früh die langen Verfahren kritisiert. Die zuständige Bundesbehörde sei mit den Asylverfahren fast ein Jahr im Rückstand. Wenn Politiker den Hebel bei Verfahrensdauer und konsequenteren Abschiebungen von abgelehnten Bewerbern ansetzen wollen, wie es auch Krichbaum und Engeser tun, zweifelt Röckinger an schnellen Effekten.

Bundespolitiker Krichbaum und Landespolitikerin Engeser sehen in vielen auch das Land Baden-Württemberg in der Bringschuld. Und sie bauen auf viele Neuanstellungen von Menschen, die über Asylanträge entscheiden. Röckinger und Winkel dagegen sehen keine Änderungen an der Situation, ohne dass der Bund Gesetze ändert.

Die Unterkünfte in Ispringen sind zum Beispiel voll belegt. Und daran ändert sich kurzfristig auch nichts, so Landrat und Bürger-

meister. Das besichtigte Haus gehörte mit 36 Bewohnern vor nicht allzu langer Zeit noch zu den größeren Einrichtungen im Enzkreis. Das hat sich längst geändert. Es brauche schnelle, größere Lösungen, so Röckinger. Sechs Containeranlagen hat der Kreis angeschafft.

Über die Standortfragen wird derzeit in den Gemeinden beraten. Mönshaims Gemeinderat diskutiert am Donnerstag einen Bauantrag des Enzkreises. Doch alle Container zusammen, so Röckinger, böten gerade mal für rund 300 Menschen Platz. So viele werden dieses Jahr wohl noch jeden Monat neu ankommen.

Hilfsbereitschaft bleibt groß

Lob gibt es weiterhin für den Einsatz freiwilliger Helfer. In Ispringen leiste der Arbeitskreis Asyl einiges, so Winkel. Und derartige Beispiele gibt es im Enzkreis viele.

Flüchtlinge in Langenbrands Pfarrhaus

Die Pfarrstelle in Schömberts Teiltort Langenbrand ist derzeit nicht besetzt. Im Pfarrplan ist keine Wiederbesetzung vorgesehen und die Pfarrwohnung im Obergeschoss ist nicht belegt. Seit Anfang des Monats leben dort zehn Asylbewerber aus Eritrea. Die Kirchengemeinde hat die Wohnung dafür zunächst für drei Jahre an die Gemeinde Schömburg vermietet. Das neue Leben im Gebäude freue die Kirchengemeinde, so der Landessyn-

odale und Vorsitzende des Langenbrander Kirchengemeinderats, Martin Wurster. Insgesamt stellen die Evangelische Landeskirche und ihre Diakonie nach eigenen Angaben derzeit Plätze für mehr als 800 Flüchtlinge zur Verfügung, davon etwa 160 für unbetreute, minderjährige Flüchtlinge. Alleine im Kirchenbezirk Neuenbürg gebe es zudem in sechs Kirchengemeinden aktive Helferkreise, erklärt der Asylpfarrer des Kirchenbezirks, David Gerlach, pm

Sachspenden für die Asylbewerber hat auch der Pforzheimer Ali Aktas initiiert. Innerhalb kurzer Zeit hat er vergangene Woche mit Freunden und Bekannten Kleider und Lebensmittel



Ali Aktas

und Lebensmittel für Flüchtlinge gesammelt. Ein Besuch bei Asylsuchenden, die in Mühlacker in der Sporthalle der Kerschensteiner-Berufsschule untergebracht sind, bewog ihn zu helfen. „Ich habe bemerkt, dass es in der Halle ziemlich kalt ist, deshalb wollte ich Kleidung spenden“, sagt der 30-Jährige.

Die Resonanz auf seinen Aufruf in der PZ sei außerordentlich groß gewesen, so Ali Aktas. Zudem habe Kadir Mehmet Sevgi, der Vorsteher der Fatih-Moschee in Pforzheim, beim Freitagsgebet dazu

aufgerufen, die Initiative zu unterstützen. „In kürzester Zeit bekamen wir 50 Kartons mit Bekleidung und mit Lebensmitteln.“ Am Samstag fuhren Ali Aktas und seine Freunde zur Asylunterkunft in der alten Bauschlott Schulturnhalle sowie zur Sporthalle in Mühlacker. „Wir haben Kleidung und Lebensmittel verteilt, für die Kinder hatten wir Süßigkeiten dabei“, erzählt Aktas. Bücher, Schreibhefte, Kleider, Decken, Spielsachen und Kuscheltiere für die Bewohner der Mühlacker Halle haben auch die Jugendlichen im Jugendtreff in Enzberg gesammelt. Sie wollen den Asylbewerbern im Herbst auch einen richtig schönen Tag bereiten.

ZAHL ZUM THEMA

14

Tage dauert ein Asylverfahren in den Niederlanden im Schnitt, so CDU-Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum. Der deutsche Schnitt liege bei fünf Monaten.

Statistiken zur Verteilung der Flüchtlinge exklusiv für Abonnenten von PZnews+ im Internet unter www.pz-news.de/plus